

Aus der Geschichte des Vereins

Gemessen am Alter manch anderer Vereine sind 85 Jahre VfB Reichenbach nicht sehr viel. Wenn wir uns aber vergegenwärtigen, dass der Fußballsport erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in England, oder war es doch in China, entwickelt und ausprobiert wurde, wird uns bewusst, dass 85 Jahre Vereinsleben in Sachen Fußball, doch relativ lang sind und sicherlich auch mit viel angenehmer Erinnerung verbunden sein können.

Nun, die englische Erfindung FUßBALL, FOOTBALL oder SOCCER prägte die Entwicklung des Spiels. Alle Spielfeldmaße wurden in Yards und Inches angegeben. Die Bezeichnungen waren ebenfalls englisch: ein Tor war ein goal, der Torwart demnach ein goal-keeper - später wurde daraus der goal-Mann und mündete schließlich in Torwart. Zu Beginn dieser jungen Sportart gab es keine Auswechselfspieler, keine Rückpassregel, keine gelb-roten Karten, keine WM, keine EM, keine Bundesliga, kein sudden-death oder vornehmer ausgedrückt golden-goal.

In der über 100-jährigen Fußballgeschichte wurden Regeln und Taktik geändert, die Athletik der Spieler nahm zu. Vereine entwickelten sich zu mittleren Wirtschaftsunternehmen. Deutschland erlebte nach dem 2. Weltkrieg einen rasanten Aufstieg des Fußballsports. Höhepunkt dieser Zeit war 1954 der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft in der Schweiz. Die Weisheiten des legendären Bundestrainer Sepp HERBERGER sind heute noch in aller Munde.

Durch die Vereinsgründung des VfB Reichenbach am 1. Mai 1921 zählte der Verein zu den ersten dieser Art in unserer Region. An diesem Maifeiertag traten 28 junge Männer als Mitglieder dem Verein bei. In der Gründungsversammlung wurde der Maurermeister Jakob RINDER zum Vorsitzenden gewählt. Ein Großteil der Mitglieder waren Arbeiter, hauptsächlich aus den Industriebetrieben, sowie den Bergwerken des benachbarten Saarlandes. Der Verein bekam in der Abkürzung den Namen VfB - Verein für Bewegungsspiele.

Die etwas später erstellte Satzung orientierte sich an folgender Leitlinie:

„Der Verein betreibt überparteilich und überkonfessionell die Pflege, Förderung und Verbreitung der Leibeserziehung, insbesondere im Fußball und zur Ertüchtigung seiner Mitglieder“. Diesem Grundsatz ist der VfB in seiner 85-jährigen Geschichte treu geblieben.

Erstmaliger Sportplatzbau

Der junge Verein hatte nun zwar Mitglieder, einen Vorsitzenden und eine Satzung, aber noch kein Spielfeld. Dieses Problem wurde dann von der Gemeinde gelöst, in dem sie ein Stück Ödland zur Verfügung stellte. Die Entscheidung des damaligen Gemeinderates war sicherlich als fortschrittlich zu bezeichnen, wenn man bedenkt, dass das Fußballspielen doch etwas relativ „Neues“ darstellte, mit dem viele Bürger eigentlich so recht nichts anzufangen wussten. Nun galt es, dieses Stück Ödland in ein Spielfeld zu verwandeln. Dies war keine leichte Aufgabe. Schließlich mussten fast alle Arbeiten durch menschliche Muskelkraft erledigt werden.

Erschwerend kam hinzu, dass viele Mitglieder aus beruflichen Gründen die ganze Woche nicht zu Hause waren und somit auch nicht nach Feierabend Hand anlegen konnten. Trotz dieser Widrigkeiten wurde das Werk vollendet. Gründungsmitglied Otto KADEL und andere Vereinsmitglieder gaben oft zu Hause vor, mit den Pferdegespannen und den Pflügen zu den Feldern zu fahren. Stattdessen arbeiteten Sie an der Gestaltung des Spielfeldes. Bei der Feststellung der Größe und dem Gefälle des Spielfeldes war das altbewährte Augenmaß die einzige Richtschnur aller Ausführungen und Planungen.

Erstes Sportfest und erste Meisterschaft

Bereits 1926, also fünf Jahre nach der Vereinsgründung, führte man das erste Sportfest durch. Der VfB konnte damals acht Nachbarvereine begrüßen und wartete mit einer Fußballkönigin und zwei Prinzessinnen auf. Bedingt durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in der Pfalz, wanderten gegen Ende der zwanziger Jahre viele junge Männer nach Amerika aus. Dies führte zu einer erheblichen Schwächung der Mannschaft. Aber bereits 1932 hatte der Verein die Schwierigkeiten überwunden. Der VfB bestritt das Endspiel um die Meisterschaft der Gruppe Kusel gegen Herschweiler-Pettersheim. Das Spiel wurde zwar gewonnen, der Meistertitel jedoch aberkannt, nachdem die Verantwortlichen herausfanden, dass sich die Reichenbacher einen Spieler aus Ramstein ausgeliehen und auch eingesetzt hatten.

Vor und nach dem Krieg

Im weiteren Verlauf der dreißiger Jahre konnte der Verein einen beachtlichen Aufschwung verzeichnen. Dieser wurde jedoch jäh durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges unterbrochen. Der Spielbetrieb musste eingestellt werden. Die noch nicht eingezogenen Jugendspieler konnten als Gäste bei den Nachbarvereinen Weilerbach und Mühlbach untergebracht werden. Gleich nach dem Ende des Krieges wurde 1946 der Spielbetrieb mit zwei Mannschaften wieder aufgenommen. Schon ein Jahr später errang der VfB eine Pokalmeisterschaft gegen Erdesbach. In den folgenden Jahren stand der VfB dreimal im Endspiel - gegen Breitenbach, Herschweiler-Pettersheim und Landstuhl-Atzel.

Erfolgreiche Jugendmannschaft 1948

Eine kleine Sensation gelang der Jugendmannschaft des VfB 1948. Die I. Mannschaft sagte ein Turnier in Mackenbach ab. Spontan entschloss sich die Jugendmannschaft für die I. Mannschaft einzuspringen. Im 1. Turnierspiel gewann die Elf um Helmut DIEHL gegen die komplett angetretene I. Mannschaft aus Katzweiler. Erwähnenswert ist, dass Katzweiler gerade den Meistertitel der B-Klasse errang. Das zweite Turnierspiel gegen Spesbach ging jedoch verloren. Trotzdem war dies ein hervorragender Erfolg der Reichenbacher Elf.

Probleme der Nachkriegszeit

In diesen Nachkriegsjahren waren den Gründungsjahren ähnliche Schwierigkeiten zu überwinden. Sie erstreckten sich von der Beschaffung von Sportkleidung, Sportschuhen und Fußbällen bis hin zum Transportproblem. Immerhin galt es Entfernungen von über 30 km zu überwinden. Irgendwie hat man auch diese Probleme gemeistert. Zu zweit auf dem Fahrrad war dabei keine Seltenheit. Auch Pferdegespanne kamen zum Einsatz.

Eine bemerkenswerte Geschichte soll in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben: zu einem Pokalspiel auf der Atzel hatte Herr Hermann SCHRÖER mit seinem einspännigen Pferdefuhrwerk den Transport der Mannschaft übernommen. Das Pferd jedoch wollte den Wagen am Landstuhler Stich nicht mehr ziehen. Mit vorgehaltenem Hafersack gelang es das Pferd zu ermutigen und seine Arbeit zu Ende zu bringen. Später als Herr Oskar DRUMM über einen Ford-Holzvergaser verfügte, wurden von ihm die Fahrten durchgeführt. Dabei kam es häufig vor, dass unterwegs nachgeschürt werden musste. Nach derart rußigen Arbeiten sahen die Akteure eher wie Schornsteinfeger als Fußballspieler aus. Jungstar Karl DECKER konnte bei solchen Arbeiten nicht eingesetzt werden. Stets schwer bepackt, trug er unter der Jacke Dinge, die eigentlich in der Metzgerei verkauft werden sollten. Bis in diese Zeit und auch noch einige Jahre danach, glichen die Fußballspiele bei Regen eher Schlamm Schlachten. Bei hartgefrorenem Boden hatte man das Gefühl, auf einer Mondlandschaft aktiv zu sein. Gewaschen hat man sich nach den Spielen zumeist in den Vereinslokalen. Wenn's gut ging fand dies im Tanzsaal, ging's weniger gut, wurde die Körperreinigung im Hof an Waschbottichen vorgenommen. All dies haben die Spieler widerspruchslos auf sich genommen. Man war eben mit Leib und Seele Fußballspieler. Bei einem Spiel in Schmalenberg brachte der VfB es fertig, sage und schreibe 6 Spieler in falschen Pässen auflaufen zu lassen. Der Erfenbacher Schiedsrichter hatte jedoch bei der

Passkontrolle nichts auszusetzen. Ob dieses Vergehen eine Strafe nachzog ist bis heute nicht bekannt.

Sportplatzbau 1961

Mit massiver, maschineller Unterstützung einer amerikanischen Arbeitseinheit konnte 1961 unter dem Vorsitzenden Erich HASEMANN der Sportplatz auf die jetzige Größe gebracht werden. Scheinbar motiviert von dieser Baumaßnahme gewann die 1. Mannschaft in der folgenden Spielsaison die Meisterschaft in der C-Klasse Kusel und war in den folgenden Jahren viermal Vizemeister in der B-Klasse Kusel. Darüber hinaus wurden dreimal der Potzberg-Pokal und einmal der Landrat-Held-Pokal gewonnen. In dieser Zeit war die II. Mannschaft nahezu unschlagbar - sie errang mehrere Meistertitel.

Sportheimbau 1967

In den sechziger Jahren stieg die industrielle Produktion immer schneller, die Technologie überschlug sich, die Einkommen stiegen gewaltig. Die Erwartungen und Bedürfnisse der Menschen stiegen im gleichen Maße mit. Aus diesen Gründen beschloss der Verein ein Sportheim zu bauen. Die Arbeiten begannen 1967, die Einweihung erfolgte zum 50-jährigen Jubiläum 1971. Zwischen Beginn und Fertigstellung sind also 5 Jahre vergangen. Es waren 5 Jahre harter Arbeit in Sachen Eigenleistung und ebenso 5 Jahre harter Kampf um die Finanzierung.

An dieser Stelle soll über die Finanzierung ein kurzer Überblick gegeben werden:

Der Kostenvoranschlag belief sich auf	138.000,-- DM
Zuschüsse:	
Land Rheinland-Pfalz	30.000,-- DM
Landkreis Kaiserslautern	13.800,-- DM
Sammlungen und andere Spenden	30.000,-- DM
Eigenleistungen	<u>140.000,-- DM</u>
	213.800,-- DM

Die Überschneidung der Summen zwischen Kostenvoranschlag und die der Fertigstellung sind in der allgemeinen Teuerung während der 5-jährigen Bauzeit zu finden. Mit ganz besonderem Stolz ist die erbrachte Eigenleistung in Höhe von rd. 140.000,-- DM zu erwähnen, sowie die Spenden der Bürger in Höhe von rund 30.000,-- DM. Der Sportheimbau war in der damaligen Zeit eine nahezu unglaubliche Energieleistung.

Bei den vielen Eigenleistungen in diesem Umfang kam es natürlich auch zu kleinen Pannen. Genau betrachtet, waren sie nur Ergebnisse der allgemeinen Hektik, die immer dann auftrat, wenn wieder Geld zum Weiterbauen da war. Eine dieser Pannen sei stellvertretend erwähnt:

Im großen Raum des Sportheims wurde bei der Fertigung des Estrichs in drei Maschinenmischungen der Zement vergessen. Nach dem Austrocknen des Betons konnte dies jedoch festgestellt werden, da an dieser Stelle der Kies einfach nicht halten wollte. Dieses Missgeschick wurde jedoch schnell ausgebessert.

Der Bau des Sportheimes wurde unter dem Vorsitzenden Peter KOLL begonnen und unter den Vorsitzenden Otto GABEL und Walter MÜLLER fortgeführt und fertig gestellt. Kaum hatte sich der VfB vom Sportheimbau finanziell erholt, machte man sich daran, den Sportplatz nach moderneren Gesichtspunkten herzurichten.

Damengymnastikgruppe 1971

Durch die Gründung einer Damengymnastikgruppe im Jahr 1971 wurde das Sportangebot des VfB erweitert. Frau Christa SCHNEIDER leitete die Gruppe 12 Jahre, danach übernahm Ulla GIBS die Verantwortung. Im Dezember 1995 musste Ulla GIBS aus beruflichen Gründen von der Leitung der Damengymnastikgruppe zurücktreten. Tina MAYER erklärte sich spontan bereit, den Übungsleiterlehrgang zu besuchen. Nach erfolgreichem Abschluss leitete sie die Übungsstunden bis 1998. Danach übernahm Karin KADEL die Leitung. Das

Angebot für Jung und Alt wechselt jeden Montag. Geboten wird eine Allround-Funktionsgymnastik, Muskelaufbau und Rückenschule. Energieübungen lösen Verspannungen und Blockaden, Entspannungstechniken werden geübt.

In der 35jährigen Geschichte der Damengymnastikgruppe bleibt vor allem die unvergessene Großraumgymnastik zu verschiedenen Anlässen, zuletzt bei der Einweihung des Rasenplatzes, in Erinnerung.

Sportplatzausbau 1975

Das Spielfeld wurde umgekrempelt, mit Drainage versehen, geschottert und mit „Roter Erde“ befestigt. Dieses Projekt konnte im Verlauf des Jahres 1975 mit einem Kostenaufwand in Höhe von 50.000,-- DM erledigt werden.

Die Summe wurde erbracht durch Eigenleistungen von 30.000,-- DM und durch Zuschüsse vom Landkreis Kaiserslautern, der Gemeinde Reichenbach-Steegen, dem SWFV sowie Spenden der beiden ortsansässigen Sparkassen.

Seit Vollendung dieser Arbeiten gehören die Schlammschlachten und die Kämpfe auf „Mondlandschaften“ der Vergangenheit an.

Flutlichtanlage 1976

Da sich die finanziellen Schmerzen des Vereins zusehends linderten, und weil man zur Intensivierung des Trainings kommen wollte, begann der VfB 1976 mit dem Bau einer Flutlichtanlage. Mit den erhaltenen Zuschüssen und, wie immer, mit einem hohen Anteil an Eigenleistungen konnte diese Maßnahme 1977 vollendet werden.

Die Baumaßnahmen wurden durch den langjährigen 2. Vorsitzenden Karl WEINKAUFF, sowie den hochgeschätzten Kassenverwalter Karl SCHWAB tatkräftig unterstützt.

Damenmannschaft 1982

Das Sportangebot erweiterte der VfB Reichenbach 1982 mit der Gründung einer Damenfußballmannschaft. Pionierarbeit leisteten damals die Trainer Ottmar KADEL und Werner SCHANNÉ. Aktiv spielten sie ab dem Rundenbeginn 1983 und belegten den 4. Tabellenplatz. Recht frühzeitig, im 3. Spieljahr, unter Trainer Karl LAMPARTH und Betreuer Werner SCHANNÉ, schaffte man den Aufstieg von der Bezirksklasse in die Bezirksliga. Nach 8 Jahren in dieser Spielklasse, kurz vor dem 10-jährigen Jubiläum, musste die Mannschaft wegen Spielerinnenmangel eine 2-jährige Pause einlegen.

Dank der hervorragenden Mädchenarbeit und dem neu geweckten Interesse ehemaliger Spielerinnen konnte man zum Rundenbeginn 95/96 unter den Trainern Karl LAMPARTH und Hans-Werner RAHM, wieder eine Damenmannschaft melden. In der Saison 1997/98 feierte die Damen erneut die Meisterschaft in der Bezirksklasse. Mit 28 von 30 möglichen Punkten hat die Damenelf eine fast optimale Punktausbeute erreicht. Im gleichen Jahr feierte man die Hallenmeisterschaft der Bezirksklasse. In dieser Saison sind die VfB-Damen wieder sehr erfolgreich und führen momentan die Tabelle der Bezirksliga Nord ungeschlagen an.

Baumaßnahmen

Sportheim 1987

1987 wurde das Sportheim erweitert. Unter dem 1. Vorsitzenden Ludwig GROß wurden eine Küche, ein Sitzungszimmer und zwei Wirtschaftsräume angebaut. Das Sportheim hat nun eine Kapazität von 100 Sitzplätzen. Besonders erwähnenswert ist der Einbau einer Zentralheizung. Das lästige Anzünden der Gasöfen gehörte somit der Vergangenheit an.

Toiletten und Duschen 1995

1995 wurden die Toiletten und Duschen im Sportheim renoviert. Für neue Wandfliesen, neue WC, neue Wasserleitungen und eine Abluftanlage in den Duschen wurden 50.000,- DM investiert.

Hartplatz 1996

Nach 35 Jahren nagte der Zahn der Zeit am Sportheim. Der Vorstand beschloss eine umfangreiche Sanierung. Im Gastraum wurde der alte Fußboden und Estrich rausgerissen. Neuer Fließestrich wurde gegossen. Die Wände wurden neu verputzt und gestrichen. Die Decke wurde komplett erneuert. Lothar und Jens RHEINHEIMER haben dabei sehr engagiert gearbeitet. Eine Fußbodenheizung, ein neuer Fußbodenbelag, neue Türen und neues Möbel sorgen dafür, dass der Gastraum im neuen Glanz erstrahlt. Im Bereich der Toiletten und Duschen wurden ebenfalls umfangreiche Arbeiten durchgeführt. Neue Fenster, neue Türen und neue Trennwände wurden eingebaut und neue Fliesen gelegt. Dazu wurde die Wasserversorgung erneuert und die Duschkabinen völlig überarbeitet. Udo MÜLLER hat dabei den Löwenanteil der Arbeiten ausgeführt. Folgende Firmen haben bei der Sportheimrenovierung mitgewirkt: Capohaus GmbH, Gerüstbau Lothar Rheinheimer, Lukas & Hebel, Jung Ernst - Bodenbeläge, Schreinerei Martin Schmitt und Fa. Schuck, Thekenbau. In diese Maßnahme wurde ca. 68.000,- € investiert.

Dachunterstand 2005

Um den Zuschauern einen besseren Schutz vor Witterungseinflüssen zu gewähren, wurde am Rasenplatz im Bereich der Garagen ein Dachunterstand gebaut. In diese Maßnahme wurde ca. 33.000,- € investiert.

Jugendarbeit

Besonders stolz ist der Verein auf die geleistete Jugendarbeit. Begonnen wurde diese Arbeit unter den Jugendleitern Helmut DIEHL und Karl NICKLAS. Sie wird bis zum heutigen Tag von Werner SCHANNÉ, Rainer MERSINGER, Dieter PETERS, EVA PFISTER, Friedel KRIEGER und Kurt KAISER erfolgreich fortgeführt. Der VfB unterhält in der laufenden Saison eine G-Jgd-Mannschaft, zwei F-Jgd-Mannschaft, zwei E-Jgd, eine D-Jgd, eine C-Jgd, eine B-Jgd und eine A-Jgd in einer Spielgemeinschaft mit der JSG Westrich. Der Verein hat z.Zt. über 100 Jugendfußballer, die von 16 Trainern und Betreuern trainiert werden. Darüber hinaus betreut Sabine RHEINHEIMER mehrere Kindertanzgruppen mit ca. 50 Mädchen.

Kulturelle Veranstaltungen

In den 70iger und 80iger Jahren wurden verschiedene Faschingsveranstaltungen durchgeführt. Der Förderverein VfB Reichenbach hat diese Tradition wieder aufleben lassen und führt jährlich eine Kappensitzung und den Kinderfasching mit großartigem Erfolg durch. Der Höhepunkt in jedem Jahr ist die Reichenbacher Kerwe. Das Brauchtum der Kerwe war 1985 auf einem Tiefpunkt angelangt. Der VfB entschied sich 1986, die Tradition der Reichenbacher Kerwe aufleben zu lassen. Viel Mühe und ein großer Anteil an Helferinnen und Helfern sind nötig, die Kerwe zu veranstalten. 85 Jahre VfB Reichenbach, 35 Jahre Damengymnastikgruppe und 20 Jahre Zeltkerwe werden gefeiert vom 7. bis 10. Juli 2006 im Kerwezelt. Höhepunkt ist die SWR3-Dancenight am 7. Juli 2006.

Sportlicher Bereich

In der 85-jährigen Vereinsgeschichte gab's viele Höhen und Tiefen. Zu Beginn der 80iger Jahre belegte die I. Mannschaft immer einen Platz in der Spitzengruppe der Tabelle. Nach einer schwachen Runde in der Saison 1985/86 musste der VfB am Saisonende ein Entscheidungsspiel für den Klassenerhalt bestreiten. Dieses Entscheidungsspiel wurde in Jettenbach gegen die Mannschaft aus Hinzweiler im Elfmeterschießen verloren. Ein Jahr später gelang der direkte Wiederaufstieg. 1990 stieg die 1. Mannschaft erstmals in die A-Klasse auf. Eine hervorragende Saison wurde punktgleich mit Lauterecken als Tabellenführer abgeschlossen. Das notwendige Entscheidungsspiel in Ulmet wurde mit 1:0 n.V. gewonnen. Nach zwei Abstiegen spielte der VfB von 1995 bis 1997 in der Kreisklasse Kusel. 1997 gelang die Meisterschaft in der Kreisklasse Kusel und der Aufstieg in die Kreisliga Kusel. In 2 atemberaubenden Entscheidungsspielen gegen Krickenbach gelang 1999 der erneute Aufstieg in die Bezirksklasse, dem postwendend der Abstieg nach dem

verlorenen Entscheidungsspiel in Altenglan gegen Breitenbach folgte. 2002 wurde der VfB Reichenbach erneut Meister der Kreisliga Kusel. Mit 76 Punkten und somit 15 Punkten Vorsprung auf den Zweitplatzierten und 101:26 Toren bei 24 Siegen, 4 Unentschieden und 2 Niederlagen errang man in souveräner Manier die Meisterschaft. Allein in den letzten 20 Jahren ist der VfB Reichenbach viermal abgestiegen und fünfmal aufgestiegen. Momentan belegt die 1. Mannschaft den 6. Tabellenplatz in der Bezirksklasse Mitte Westpfalz.

Sponsoring

Der VfB Reichenbach hat 54 Sponsoren, die sich engagieren im Bereich der Bandenwerbung, inserieren in der Vereinszeitung HATTRICK oder im Internet unter www.vfbreichenbach.de eine Anzeige geschaltet haben. Um das Engagement unserer Sponsoren zu würdigen führen wir jedes Jahr am letzten Heimspiel unserer aktiven Mannschaft einen Sponsorentag durch.

Förderverein VfB Reichenbach 1999 e.V.

Der 1999 gegründete Förderverein wird geführt von Ludwig GROß, Lothar RHEINHEIMER und Ralf KADEL. Die Mitgliederzahl liegt bei 33. Durch verschiedene Veranstaltungen (Musikveranstaltungen, Kappensitzungen, Kinderfasching) konnten Mittel eingenommen werden, die vor allem der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden konnte.

Ein Blick in die Zukunft

Der VfB Reichenbach hat 580 Mitglieder. Er ist somit der mitgliederstärkste Verein der Ortsgemeinde Reichenbach-Steegen. In der laufenden Saison unterhält der Verein zwei aktive Mannschaften, eine AH, eine Damenmannschaft, eine Damengymnastikgruppe, eine Aerobicgruppe, 3 Kindertanzgruppen und 8 Jugendmannschaften. Einen Verein dieser Größenordnung mit einer Bilanzsumme von ca. 140.000,- € zu führen, bedeutet für die Verantwortlichen eine riesige Belastung. Trotz allem ist es unsere Pflicht den Verein weiter nach vorne zu bringen. Die Zukunft des Vereins, der nahezu schuldenfrei ist, steht auf gesunden Beinen.

Der Hartplatz ist in einem sehr schlechten Zustand. Der VfB Reichenbach steht in der Prioritätenliste des Goldenen Plans auf einem vorderen Platz. Ob sich der Traum eines Kunstrasenplatzes verwirklichen lässt, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen.

Uwe KADEL